

schau bei Bielowski, 1829 in St. Petersburg bei Bianchi, 1832–36 in Wien. Nach zahlreichen Konzertreisen lebte K., der Geige, Viola d'amore und Flöte spielte, ab 1836 in Paris, wo er als Geigenlehrer und als Mitgl. des Orchesters der Kom. Oper wirkte. Seine Kompositionen für Geige und Klavier (Quartette, Quintette, Sextette etc.) sind in Vergessenheit geraten.

L.: *Ruch Muzyczny, 1857–60*; A. Sowiński, *Słownik muzyków polskich (Lex. poln. Musiker)*, 1874; J. Reiss, *Mała Enc. Muzyki (Kleines Musiklex.)*, 1960; *Słownik muzyków polskich (Lex. poln. Musiker)*, Bd. 1, 1964; Thompson; *Listy JWP Grzegorza Kątskiego do Filharmonii Krakowskiej (Briefe G. K. s an die Krakauer Philharmoniker)*, 1939; *Pamiętnik Muzyczny Warszawski (Warschauer Musikdenkschrift)*, 1835, Bd. 2; A. Poliński, *Dzieje muzyki polskiej (Geschichte der poln. Musik)*, 1907; Z. Jachimecki, *Muzyka polska, Polska jej dzieje i kultura (Poln. Musik, in: Polen, seine Geschichte und Kultur)*, 1928; J. Reiss, *Almanach muzyczny Krakowa 1780–1914 (Krakauer Musikalmanach 1780–1914)*, 1939; ders., *Najpiękniejsza ze wszystkich jest muzyka polska (Die schönste von allen Musikarten ist die polnische)*, 1946; J. Śledziński, *150 lat Państwowej Wyższej Szkoły Muzycznej w Warszawie (150 Jahre Staatliche Höhere Musikschule in Warschau)*, 1960. (Skowrońska)

**Konůpek Jan**, Graphiker und Maler. \* Jungbunzlau (Mladá Boleslav, Böhmen), 10. 10. 1883; † Neustadt a. d. Mettau (Nové Město nad Metují, Böhmen), 12. 3. 1950. Wirkte zuerst als Prof. an den staatlichen Gewerbeschulen in Pilsen und Prag, ab 1924 als Prof. an der Prager staatlichen Graph. Schule. K., der eine Vorliebe für geistliche und myst. Themen und romant. Allegorien hatte, war vor allem Graphiker und die Radierung seine Spezialtechnik. Ab 1907 führte er zahlreiche Buchillustrationen, graph. Zyklen, Einbandentwürfe etc. aus. Sein fruchtbares Lebenswerk zählt 1448 graph. Werke, Illustrationen von etwa 600 Büchern (u. a. Flaubert, Balzac, Goethe, Mácha, Poe, Baudelaire, Wilde, Březina, Joyce, Altes und Neues Testament), über 4000 Landschaften.

W.: Hamlet, 1916; Pravěk (Urgeschichte), 1918; Západočeský barok (Westböhm. Barock), 1918; Don Juan, 1919; Dantovo Peklo (Dantes Inferno), 1921; Apokalypse, 1930; Kresby, grafika, malby 1913–33 (Zeichnungen, Graphik, Malereien 1913–1933), hrsg. von A. Friedl, 1934; O novém vydání Bibli Kralické (Über die neue Ausgabe der Kralitzer Bibel), gem. mit J. Plicka und K. Dyrnka, 1935; Život básníka (Das Leben eines Poeten), 1936; Imagines more et ratione philosophorum, 1942; Život v umění (Ein Leben in der Kunst), Betrachtungen, 1947; Korespondence Jana Konůpka s R. R. Hofmeisterem (Briefwechsel von J. K. mit R. R. Hofmeister), 1949.

L.: M. Novotný, J. K., *Skizza, 1930*; ders., *Knížní grafika J. K. (Buchgraphik von J. K.)*, 1934; *Toman I, II, Erg. Bd.*; Masaryk 4; Otto, *Erg. Bd. III/1*; *Einführungen zu Ausstellungskatalogen 1934 und 1950.* (Košalka)

**Kónyi Manó**, Stenograph. \* Kaposvár, Kom. Somogy (Ungarn), 12. 10. 1842; † Budapest, 24. 12. 1917. Stud. in Pest, dann in Wien Jus. K. machte die dt. Stenographie von Stolze durch gewisse Änderungen für die ung. Sprache geeignet und verwendete sein System ab 1861 zum Mitschreiben bei den Landtagssitzungen. 1865 erhielt er den Auftrag, beim Landtag ein Stenographenbüro, dessen Präs. er bis 1885 war, einzurichten. Als begeisterter Anhänger von F. Deák (s. d.), gab er dessen Reden mit Notizen und Erklärungen heraus und schrieb auch mehrere kleinere Artikel über ihn.

W.: Deák F. beszédei (F. Deák's Reden), 6 Bde., 1882–96; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 27., Wr. Ztg. vom 28. 12. 1917*; *Budapesti Szemle, 1918, Bd. 173, S. 281–86*; *Pallas 10*; *Révai 12, 20*; *Szinnyi 5.* (Benda)

**Kopač Janez**, s. Kopatsch Johann.

**Kopač Josip**, Politiker. \* Kandija b. Rudolfswert (Kandija pri Novem mestu, Unterkrain), 30. 7. 1863; † Laibach, 22. 11. 1949. Beendete die Ausbildung an der Lehrerbildungsanstalt nicht und trat 1886 in Laibach in den Eisenbahndienst ein; an seinen Dienstenort Divazza und Lienz wurde er mit sozialist. Ideen vertraut; 1892 wieder in Laibach, gründete er hier mit J. Zavrtnik eine Zweigstelle des österr. Eisenbahnersyndikats, worauf er wegen sozialist. Propaganda wieder nach Lienz versetzt und schließlich entlassen wurde; K. ließ sich in Wien nieder und wurde Agitator der Eisenbahnergewerkschaft für ganz Österr. und Mitarbeiter der polit. Z. „Der Eisenbahner“ ebenda. 1897 gab er mit J. Zavrtnik und E. Kristan in Triest die Ztg. „Delavec“ („Der Arbeiter“) und „Svoboda“ („Freiheit“) heraus und wirkte 1898 an der Gründung der Ztg. „Rdeči prapor“ („Rote Fahne“, Organ der südslaw. sozialdemokrat. Partei), deren Redakteur und Hrgs. er bis 1905 war, mit. 1899 übernahm er das Sekretariat der österr. sozialdemokrat. Partei der Eisenbahnergewerkschaft in den südslaw. Ländern und redigierte 1908–18 die slowen. Z. „Železničar“ („Der Eisenbahner“). Nach 1917 verfolgte K., sozialdemokrat. Abg. im Parlament und nach Kriegsende Mitgl. der Jugoslaw. Mission in Paris und Rom, die reformist. Politik A. Kristans.

L.: *Delavska politika, 1933, n. 60*; *Delavec, 1933, n. 14*; *Ujedinjeni železničar, 1933, n. 13*; *Ženski list, 1933, n. 9*; *Tovariš, 1949, n. 49*; *Enc. Jug.*; *SBL 1*, (Prašelj)